

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0055

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Hier und da einige Stellen einzurücken, die einer Romaine ziemlich ähnlich sind; er hat auch hier und da einige Ausschweifungen gemacht, und Neben-Dinge angebracht, die seinem Buche zwar eine Annehmlichkeit machen können, dem Leser aber, der in dem gegenwärtigen Werke gebessert seyn will, gar wenig Nutzen bringen werden. Es sind auch verschiedene Stellen, wo er von dem weiblichen Geschlechte handelt, gar zu weitläufig gerathen, und, ob er wohl bey dieser Materie weniger Schertz zu treiben pfleget, als andere zu thun gewohnt sind, ob er gleich dem Frauenzimmer sehr gute Lehren ertheilet, und ihre Schwachheiten mit gar natürlichen Farben abzuschildern weiß, so ist er doch an manchen Orten gar zu verschwenderisch mit seinen Gedanken, und, da er bey andern Materien sich einer angenehmen Kürze befleißet, so hat man daher über einige Ungleichheit des ganzen Werkes sich zu beklagen Ursache. Was die Religion anbelanget, so ist zwar nicht zu leugnen, daß der Verfasser hiervon wenig sagt; es ist aber die Ursache hiervon keine andere, als weil er im gegenwärtigem Werke die Absicht gehabt, nur den Menschen, wie er ist, zu beschreiben, und die nach der Vernunft ihm obliegenden Pflichten durchzugehen, keinesweges aber auf den Schöpfer hinan zu steigen, oder die Pflichten der Offenbarung vorstellig zu machen. Indessen geben doch drey oder vier Worte, die er von Gott und dem zukünftigen Leben vorbringt, deutlich genug zu erkennen, daß er in diesen wichtigen Stücken der Religion vor keinen Ketzer gehalten zu werden verdiene. Es würde ihn aber freylich mehr Ehre gemacht haben, wenn er seines Herzens Gedanken über diese wichtigen Punkte hier und da noch weitläufiger entdeckt, und die wahre Erbauung des Lesers hierdurch befördert hätte. Es giebt tausend Dinge in der Sitten-Lehre, die eigentlich zur Philosophie gerechnet werden können, und deren vornehmster Grund in der Vernunft zu suchen ist, die aber doch durch die Religion erklärt, verbessert, und, so zu sa-

gen, geheiligt werden. Und, wenn es wahr ist, daß der beste Christe allezeit der lebenswürdigste und zu vernünftigen Handlungen geschickteste Mensch ist, so ist auch kein Zweifel, daß dasjenige Buch das beste ist, in welchem die Lehre des Evangelii mit denenjenigen, so die Vernunft und Liebe der Gesellschaft an die Hand giebet, vereinbaret anzutreffen sind.

Brescia. Der gelehrte Herr Cardinal Qvirini fährt noch immer fort, sich um das Andenken Vabst Pauli des dritten, und des Cardinals Voli, verdient zu machen, und die zu ihrer Zeit vorgenommene Verbesserungen in Religions-Sachen zu erheben. Er hat deswegen ein neues Sendschreiben an Herrn Joh. Jac. Breitinger, Professor der Griechischen Sprache zu Zürich, mit welchem er auf seiner neulichen Reise nach der Schweiz bekannt worden, drucken lassen, die Anmerkungen, so derselbe über den Streit, welchen der Herr Cardinal mit dem Herrn D. Kiesling, wegen der Reformation Pauli des dritten angefangen, widerlegt, und die Ehre dieses Vabst und des Römischen Hofes, so gut er gekonnt, zu retten gesucht. Es scheint, daß Herr Canonicus Breitinger den Herrn Cardinal allerdings am rechten Orte angegriffen, indem er behauptet, daß hier nicht die Frage von dem Vorfaze Pauli des dritten, der sehr verderbten Kirche zu helfen, oder der Geschicklichkeit dervorigen, so er dazu brauchen wollen, sondern davon, ob es des Vabstes wahrer Ernst gewesen, die eingerissenen Mißbräuche abzustellen, und ob er unter diesem Vorwande nicht ganz was anders gesucht, vornehmlich ausgemacht werden müsse. Hat dieses letztere seine Richtigkeit, so siehet man sehr leicht, daß alle die Lobsprüche, welche ein Bembus, ein Sadoletus, ein Contarens, und Vabste deswegen ertheilt, und die der Herr Cardinal vor lauter untrügliche Beweise von dem Eifer des Vabstes vor die Reformation gehalten

halten wissen will, nichts beweisen, und daß diese sonst großen Männer dessen geheimen Unternehmungen durch ihre Lobes-Erhebung bloß eine Farbe anzustreichen gesucht. Der Herr Cardinal giebt am Ende seines Briefes von unterschiedenen gelehrten Neuigkeiten Nachricht, und preist sonderlich des Herrn Canonici rühmliches Vorhaben, die bisher ungedruckten Gedichte der alten Deutschen Poeten mit Anmerkungen heraus zu geben, wovon sich auch die Liebhaber der Deutschen Sprache und Alterthümer desto mehr versprechen können, je gründlicher die aus andern schönen Proben bekannte Gelehrsamkeit des Herrn Professors ist.

Hannover. Im Verlage der Försterischen Erben ist gedruckt worden: *Frid. Esaiæ Pufendorfii*, Potent. M. Britannia Regis in supremo Appellationum tribunali Electoralis Brunsvico-Lunenburgici a Consiliis, Observationes juris universi, quibus præcipue res judicatæ summi tribunalis Regii & Electoralis continentur; adjecta est Appendix rariorum Statutorum & jurium. Zweyter Band, in 4to, 3. Alfab. 8. Bogen. Von dem Vorhaben des Herrn Appellations-Raths ist bereits zu der Zeit, da wir den ersten Theil dieses Werkes angekündigt, Nachricht gegeben worden; wir haben also nur von dem Inhalte dieses neuen Bandes unsere Leser anjeto zu unterrichten. Die hier vorkommenden Anmerkungen und nöthigen Abhandlungen sind nicht alle aus der Feder desselben geflossen, noch auch von dem hohen Gerichte, davon der Herr Verfasser ein Mitglied ist, abgefaßt worden. Es kommen vielmehr hier viele, welche niemals vor dasselbe gebracht, oder da entschieden worden, vor, indem der Herr Verfasser einige bloß zu seinem Vergnügen entworfen. Viele Fälle sind zwar beim Gerichte vorgekommen, allein man hat vor unnöthig gehalten, einen förmlichen Ausspruch darüber abzufassen. Bey denen, so man im Appellations-Gerichte wirklich entschieden, hat er erstlich

die Materie selbst sehr weitläufig vorgetragen, hernach aber den Ausspruch des Gerichtes hinzugehan. Unter denen, die er selbst ausgearbeitet, sind einige bloß critisch, als *de rebus mancipi, nec mancipi; de mancipationibus; de triticaria*, die aber allerdings mit seiner Absicht, da er *Observationes juris universi* schreiben wollen, übereinkommen. Als einen Anhang findet man hier die Bremischen Statuten, doch ohne die Kreftingische Glosse, sie sind auch in einer andern Ordnung, als sie Krefting ehedem geliefert, gesetzt, so wie sie in einem alten Codice, der dem Herrn Verfasser zu Handen gekommen, befindlich waren. Ausser diesen geben viele andere wichtige Urkunden, so hier aus den Handschriften zuerst bekannt gemacht werden, diesem Werke ein großes Ansehen, da sich zumal der Herr Verfasser viele Mühe gegeben, die Deutschen und andere in demselben vorkommende Worte in den beygefüigten Anmerkungen zu erläutern. Ist zu haben um 3 fl.

Leipzig. Unter der Anzeige dieses Ortes hat George Michael Marggraf in Jena drucken lassen: Joachim George Darjes, der Welt-Weisheit und beyder Rechte Doctor, Anmerkungen über einige Lehr-Sätze der Wolffischen Metaphysik, welche einer grossen Menge Zuhörer vorgetragen, und mit einem Sendschreiben an Se. Hoched. gebl. Herrn Rath und D. ** begleitet, her ausgegeben von einem ehemaligen Zuhörer und beständigem Verehrer des Darjesischen Namens, in 4to, 7. und einen halben Bogen. Nach einem sehr suchten Vorberichte von den vernünftigen Controversen, werden einige Zweifel wider des Freyherrn von Wolf Ontologie, Cosmologie, Psychologie, und natürliche Gottes-Gelahrtheit, in fünf verschiedenen Capiteln vorgetragen, die aber nichts in sich halten, was nicht schon lange vorher von dem Freyherrn von Wolf, von Herrn Büsingeru, und Herrn Nieboven, erklärt und gehoben worden; und ist ja noch was